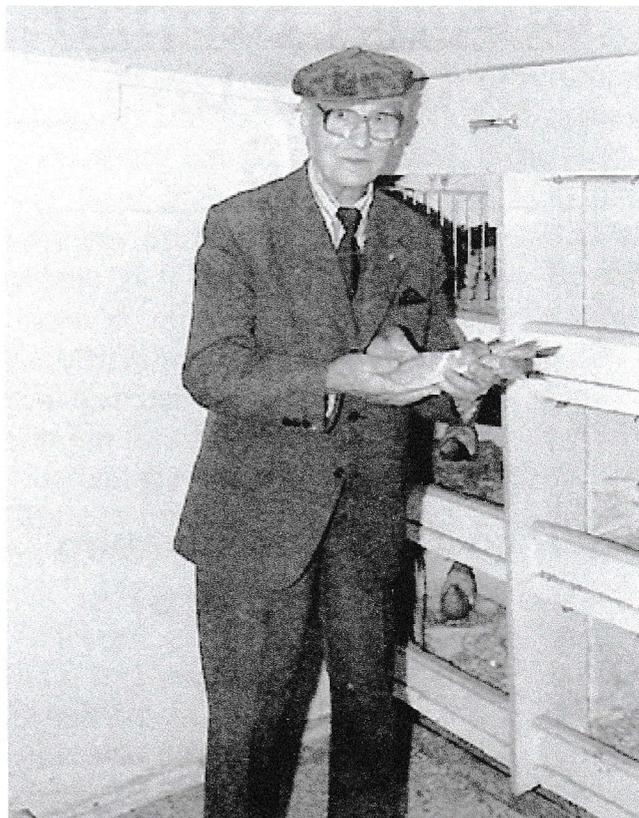


nen. 1958 erlitt Alfred Heise einen Herzinfarkt und musste operiert werden. Das Urteil der Ärzte lautete: Ausscheiden aus dem Berufsleben, Invalidisierung und die Ungewissheit – wovon sollte die Familie leben? Das war ein schwerer Einschnitt in seinem Leben. Aus den Räumlichkeiten seines Bäckereigeschäftes wurde ein Konsum-Laden. Seine Frau Frieda führte den Laden und Alfred Heise konnte einige Stunden in der Woche mithelfen, um die knappe Invalidenrente etwas aufzubessern. Er sah diese Entwicklung aber auch von der positiven Seite. So konnte er sich seinen geliebten Brünnern mehr widmen, Aufsätze, Schauberichte... für die Fachpresse, für die Spezialzuchtgemeinschaft (SV), für die Jahrbücher schreiben. Seine Aufsätze konnte jeder Züchter lesen. Sie wurden verständlich, sachlich, richtungsweisend und gut gegliedert abgefasst. Mit Hilfe seiner akkuraten Zuchtbuchführung, seiner genetischen Kenntnisse und seiner sehr differenzierten Beobachtungsgabe konnte er seine Zuchttiere optimal auswählen. Zfr. Heise hatte eben ein gutes „Händchen“ für die Brünnerzucht. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die großen Preise, Bänder, Porzellan und Trophäen in seinem Haus anhäufelten. Neben Sieger und „best“-Titeln errang er auch auf der Intertau der sozialistischen Länder 1969 in Budapest ein Championat auf seine Brünner Kröpfer. Alfred Heise wird heute noch als exzellente Züchterpersönlichkeit seiner Zeit sehr geachtet. Er verkörperte den Gentleman unter den Zuchtrichtern, d.h. dass er immer mit „Schlips und Kragen“ zu allen Veranstaltungen erschien. Mit seiner besonderen Ausstrahlungskraft und seiner Begabung als Rhetoriker zog er nicht nur Züchter in seinen Bann. Als Beweis für diese außergewöhnlichen göttlichen Gaben ist unbedingt seine Rede, die er vor der Arbeitsgemeinschaft –Zuchtrichter des Bezirks Erfurt 1972 in Gotha hielt, zu erwähnen. „Haben wir Rassegeflügelzüchter Sorgen?“ -es schien Alfred Heise nicht angebracht über züchterische Probleme zu sprechen, deshalb wählte er ein Thema, das seit Jahren von allen Referenten umgangen wurde. Der Referent Heise machte eindrucksvoll deutlich, dass die Taubenzucht als Liebhaberei des kleinen Mannes zu sehen ist und nicht als sinnvolle Freizeitgestaltung mit ökonomischen Nutzen für die sozialistische Gesellschaft. Die Misere des geringen Futtermittelkontingents für das Geflügel prangerte er in der Rede an. „Wir haben zwar einen Millionenverband, der aber bis heute nicht in der Lage war, eine wirkliche Futtergrundlage zu schaffen.... Die Tauben werden nur vom Idealismus satt, sie bekommen gar nichts.“ Die gesamte Rede war scharfe Kritik in einer Diktatur. Alfred Heise setzte damit ein Achtungszeichen für die Zuchtrichter, das von einer außergewöhnlichen Zivilcourage zeugt. Er nahm auch die Sperre als Zuchtrichter für zwei Jahre in Kauf. 1977 verkaufte Alfred Heise sein Elternhaus und zog mit seiner Frau aus Altersgründen nach Nordhausen. Seine Brünner nahm er aber mit nach Nordhausen. Diese wurden ca. 1,5 km von der Wohnung entfernt in einer Schlaganlage mit Voliere auf einem Gartengrundstück untergebracht. Mit 81 Jahren gab Alfred Heise schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen seine Brünnerzucht auf. Mit dem Titel - Hervorragender Rassegeflügel-Zuchtrichter - wurde er rehabilitiert. Zfr.



*Alfred Heise bei seinen Brünner-Kröpfer im Brünnerhimmel*

Heise hatte sicher gute Freunde mit Herz, die diese Ehrung veranlassten. Die Wendezeit 1989 in der DDR empfand er bestimmt als Krönung seines Lebens. Sein Wunsch, die Wiedervereinigung Deutschlands, ging in Erfüllung. Seine Rede in der Wendezeit vor ca. 40.000 Bürgern aus dem gesamten Kreis Nordhausen über die Zukunft in Deutschland wurde mit großem Beifall aufgenommen und ging in die Geschichte von Nordhausen ein. In der Folgezeit konnte Alfred Heise die Wiedergründung des LV Thüringer Rassegeflügelzüchter am 1. April 1990 in Arnstadt miterleben und am 8. September 1990 in Arnstadt bei der Gründung der Rassegeflügel-Preisrichtervereinigung Thüringen wurde er vom VDRP Vorsitzenden Manfred Grein zum Ehrenmitglied der VDRP ernannt. Er dankte mit den Worten „er würde sich sehr glücklich schätzen, als 85 Jähriger noch diese Würdigung im Kreise von PR aus ganz Deutschland erleben zu können“ (aus der Chronik des LV Thüringer Rassegeflügelzüchter). Ein weiterer Höhepunkt war für Alfred Heise die Ernennung zum Bundesehrenmeister des BDRG 1991 in Hannover. Ein ganz trauriger Anlass war der Tod seiner Frau Frieda im August 2001. Die Eheleute Heise waren 68 Jahre verheiratet. Am 15. März 2002 schloss Alfred Heise für immer seine Augen. Die deutsche Züchterwelt und die Demokraten Deutschlands haben ihm unendlich viel zu verdanken. Die Thüringer Rassegeflügelzüchter danken dem Grandseigneur der Taubenzucht Alfred Heise mit der Landesverbands-Ehrenmedaille, die sein Bild ziert, für seine großen Verdienste.

Text: Dipl.-Päd. Hans-Joachim Güntherodt